

20 minuten, Ostschweiz

Sensationeller Fund

09. August 2019 04:47; Akt: 09.08.2019 04:47

«Der Pilz stinkt abartig, richtig schlimm»

Ein korallenartiger Pilz sorgt in einem Garten in Igis GR für Aufregung. Der sogenannte Rote Gitterling wurde wohl aus dem Mittelmeerraum eingeschleppt.



«Am liebsten hätte ich Freudensprünge gemacht», sagt Pilzkontrolleurin Maria Roffler gegenüber der [«Südostschweiz»](#). Es ist der Rote Gitterling, der in einem privaten Garten in Igis GR wächst, der die Fachfrau derart begeistert. Ursprünglich kommt er aus dem Mittelmeerraum und wurde laut Roffler wohl eingeschleppt. Sie konnte es am Dienstag kaum glauben, als sie den Sonderling sah: «Man macht schliesslich nicht jeden Tag einen sensationellen Pilzfund in Graubünden.» Der Rote Gitterling komme in der Schweiz nämlich nur äusserst selten vor.

Obwohl der Pilz durchaus giftig aussieht, gibt die Fachfrau diesbezüglich Entwarnung: Der Rote Gitterling sei zwar kein Speisepilz, für den Menschen aber trotzdem nicht giftig. Dass man dem Pilz freiwillig länger zu nahe kommt, verhindert wohl auch sein Geruch. «Der Pilz stinkt abartig, richtig, richtig schlimm», so Roffler.

Roter Gitterling kann nun vermehrt vorkommen

Der üble Geruch ist für den Menschen zwar ekelregend, für den Erhalt des Roten Gitterlings aber essentiell: Schwarzer Schleim, der im Innern des Pilzes ist, verursacht den «Duft» und zieht gleichzeitig Fliegen und andere Insekten an. Die Tierchen fressen sich durch den Pilz, bis das schwarze Sekret an ihnen kleben bleibt. Dieser Prozess ermöglicht dem Pilz, sich zu vermehren. Somit ist nicht ausgeschlossen, dass man den roten Sonderling nun vermehrt in der Schweiz entdecken wird.

Schon Ende 2018 sorgte ein spezieller Pilz in der Ostschweiz für Aufregung: Eine Lohblüte, ein Vertreter der Schleimpilze, wanderte damals durch einen Rheintaler Garten. Die Masse, die eher an Bauschaum als an eine Pflanze erinnerte, wurde von Guido Ritter aus Altstätten SG entdeckt. Um zu erfahren, womit er es hier zu tun hatte, habe sich Ritter an den Verein Pro Riet Rheintal gewandt. «Die gesamte Masse besteht aus einer einzigen grossen Zelle mit zahlreichen Zellkernen. Die riesige, vielkernige Zelle kann ihre Form verändern und wie eine Schnecke über den Boden kriechen», informierte der Verein daraufhin.